

PREDIGT ZU HIOB 40+42 (PREDIGTLIED: LKG 346)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Hört Gottes Wort aus dem Buch Hiob im 40. und 42. Kapitel

40,1 Und **der HERR** antwortete Hiob und sprach:

2 Wer mit dem Allmächtigen rechtet, kann der ihm etwas vorschreiben? Wer Gott zurechtweist, der antworte!

3 **Hiob** aber antwortete dem HERRN und sprach:

4 Siehe, ich bin zu gering, was soll ich antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen. 5 Einmal hab ich geredet und will nicht mehr antworten, ein zweites Mal geredet und will's nicht wieder tun.

6 Und **der HERR** antwortete Hiob aus dem Wettersturm und sprach:

7 Gürtel wie ein Mann deine Lenden! Ich will dich fragen; lehre mich!
 8 Willst du mein Urteil zunichte machen und mich schuldig sprechen, dass du Recht behältst? 9 Hast du einen Arm wie Gott, und kannst du mit gleicher Stimme donnern wie er? 10 Schmücke dich mit Pracht und Hoheit; zieh Majestät und Herrlichkeit an! 11 Streu aus den Zorn deines Grimmes; schau an alle Hochmütigen und demütige sie! 12 Ja, schau alle Hochmütigen an und beuge sie und zertritt die Gottlosen in Grund und Boden! 13 Verscharre sie miteinander in der Erde, und versenke sie ins Verborgene, 14 so will auch ich dich preisen, dass dir deine rechte Hand helfen kann. [...]¹

42,1 Und **Hiob** antwortete dem HERRN und sprach: 2 Ich erkenne, dass du alles vermagst, und nichts, das du dir vorgenommen, ist dir zu schwer. 3 »Wer ist der, der den Ratschluss verhüllt mit Worten ohne Verstand?« Darum hab ich unweise geredet, was mir zu hoch ist und ich nicht verstehe. 4 »So höre nun, lass mich reden; ich will dich fragen, lehre mich!« 5 Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen; aber nun hat mein Auge dich gesehen. 6 Darum spreche ich mich schuldig und tue Buße in Staub und Asche.

Lasst uns beten: Lieber Vater, segne dein Wort an unseren Herzen. Amen.

¹ Hiob 40,15-41,26 Behemot und Leviatan

Liebe Gemeinde!

Was hast du DIR zuletzt Schönes gekauft, das nicht ganz billig war? (Was wurde DIR zuletzt schönes geschenkt?)

- Etwas zum Anziehen?
- Ein Gerät auf dem neusten Stand der Technik?
- Ein neues Fahrrad, Motorrad oder Auto?

Nun stell dir einmal vor, du ZEIGST diese neueste Errungenschaft ganz aufgeregt deinem besten Freund oder deiner besten Freundin. Du willst deine Freude mit ihnen teilen. ABER WAS MACHEN SIE?

Sie nehmen es, schauen es an, aber dann...

- ...schmettern sie es auf den Boden
- ...sie treten darauf/dagegen herum
- ...was nötig ist, es vollkommen kaputt und unbrauchbar zu machen – SIE TUN ES.

Und du? Vielleicht versuchst du noch sie abzuhalten, aber es ist zu spät. Deine neueste Errungenschaft ist Müll („reif für die Tonne“). Du wirst deinen Freund/deine Freundin fragend anschauen und sagen: **WARUM HAST DU DAS GEMACHT?!**

So, nur noch viel schlimmer, muss sich Hiob gefühlt haben. Er stand vor den Scherben seines so schönen Lebens:

- Sein Besitz vernichtet
- Seine Kinder und Knechte tot
- Zuletzt war er sogar am eigenen Körper von Wunden und Schmerzen geplagt

Hiob wusste, wer dafür verantwortlich war: sein bester Freund – Gott. Und diese eine Frage ließ ihn von da an nicht los: **GOTT, WARUM HAST DU DAS GEMACHT?!**

Und so wie wir von unserem Freund/unsere Freundin eine Erklärung fordern würden, so verlangt auch Hiob, **das Gott sich vor ihm rechtfertigt**. Ein Abschnitt aus dieser „Erklärung/Rechtfertigung Gottes“ ist heute unser Predigttext.

Von ihm können wir 2 Dinge über Gott lernen:

GOTT MUSS SICH UNS GEGENÜBER NICHT RECHTFERTIGEN
ER ERKLÄRT SICH TROTZDEM – AUS LIEBE
ER WILL UNSER VERTRAUEN – IN DEMUT

GOTT MUSS SICH UNS GEGENÜBER NICHT RECHTFERTIGEN
ER ERKLÄRT SICH TROTZDEM – AUS LIEBE

WARUM WÄREN WIR SO GESCHOCKT, wenn unsere besten Freunde das zerstören würden, was wir gerade erst neu bekommen haben?

- Wir hatten uns schon lange darauf/so sehr darüber gefreut...
- Jetzt endlich gehört es (GANZ ALLEIN) uns
- Wir hätten erwartet, dass sich unser Freund mitfreut...

Er/Sie sollte sich mit uns freuen, aber es war natürlich KLAR: Die neue Errungenschaft – die gehört GANZ ALLEINE UNS...

War das auch so bei Hiob? **Gehört Hiob das, was ihm weggenommen wurde?**
 Er wusste es eigentlich besser:

„Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren. Der HERR hat's gegeben, der HERR hat's genommen; der Name des HERRN sei gelobt!“ (Hiob 1,21)

ALLES, seine Familie, seine Tiere, seine Knechte, seine Reichtümer, sein Essen, ... selbst sein Leib und Leben. ALLES waren nur Leihgaben von Gott. Er hat sie gegeben und hatte jederzeit das Recht sie zu nehmen.

Das „größte Geschenk“, das Gott dem Hiob gemacht (geliehen!) hat, war SEIN GLAUBE. Die Fähigkeit, in einem solchen Moment, Gott zu loben – das kann kein Mensch von sich aus. Gott hat ihm den „Durchblick“ geschenkt, dass trotz all dieser herben Verluste, noch nicht alles verloren ist. Das wichtigste war noch da: Gott, sein Freund.

NICHTSDESTOTROTZ ringt er mit Gott. WARUM musste das sein?! War das nötig?! WARUM gerade ich?

LIEBER MITCHRIST, WAS IST ES IN DEINEM LEBEN?

Wo verstehst du Gottes Handeln nicht? WAS HAT GOTT DIR GENOMMEN/NICHT GEGEBEN?

- Bist du unzufrieden mit dem Klima/Stress auf Arbeit?
- Bist du noch auf der Suche nach dem wahren Glück? Warum allein?
- Machen Krankheit und Leiden dir zu schaffen? Warum noch nicht im Himmel?
- Gehen deine Pläne nicht so auf, wie erhofft?
- Entfernen sich Menschen, die du liebst, immer weiter von dir/von Gott?...

Ich glaube auch du würdest manchmal gern zu Gott sagen:

„Lass uns ‘mal vor die Tür gehen – ich muss mit dir mal ein ernstes Wörtchen reden!“

Hiob bekommt die Gelegenheit. 2mal redet Gott „aus dem Wettersturm“ und er schließt seine erste Rede mit den Worten:

„Wer mit dem Allmächtigen rechtet (= vor Gericht zieht), kann der ihm etwas vorschreiben? Wer Gott zurechtweist, der antworte!“ (Hiob 40,2)

Und Hiob, der so lange auf diesen Moment gewartet hatte, Gott all die Vorwürfe an den Kopf zu werfen... er sagt:

„Siehe, ich bin zu gering, was soll ich antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen. Einmal hab ich geredet und will nicht mehr antworten, ein zweites Mal geredet und will's nicht wieder tun.“ (Hiob 40,4f)

Hiob hatte bis zuletzt EINEN FEHLER IN SEINEM DENKEN. Er war der Meinung:
„Was ich nicht verstehen kann und was sich nicht gut anfühlt, das kann nicht gut sein!“

Hiob bekommt keine spezielle Erklärung für seine Warum-Frage, aber er bekommt eine Erklärung, **WER GOTT IST**.

Doch mit vielen Worten darüber, wie Gott sich von Anfang der Erde, um jedes einzelne Geschöpf liebevoll kümmert, gibt Gott dem Hiob Einblick in sein Denken. Und Gott zeigt ihm, wie dumm eigentlich seine Vorwürfe waren...

Hiob ist in dieser Hinsicht aber kein „Glückspilz“, mit dem Gott ausnahmsweise mal redet. Lieber Mitchrist, wenn du auch von vielen „Warum-Fragen“ geplagt bist, dann lies zu Hause einmal alles, was Gott Hiob vor Augen führt (z.B. Hiob 38ff – sehr lesenswert).

Nein, Gott muss sich vor uns nicht rechtfertigen. Aber gerade, wenn wir meinen, manche Dinge besser zu wissen als er, dann begibt er sich auf eine Stufe mit uns – erniedrigt sich auf unsere Ebene. Dann redet er mit und **zeigt uns, wie begrenzt unser Denken** ist.

- Er tut das NICHT, weil er es nötig hat oder sich in seiner Ehre verletzt fühlt.
- Er tut es **AUS LIEBE**.

Wir brauchen seine Sicht der Dinge so nötig. Nur durch ihn wissen wir, dass NICHTS in der dieser Welt selbstverständlich uns gehört, sondern ALLES Leihgaben sind,

LEIHGABEN

- die er uns aus lauter unverdienter Liebe zur Verfügung stellt.
- Die er uns nimmt, wenn sie uns schaden (weil sie uns abhalten, im Glauben zu wachsen).

GOTT MUSS SICH UNS GEGENÜBER NICHT RECHTFERTIGEN

ER ERKLÄRT SICH TROTZDEM (AUS LIEBE)

ER WILL UNSER VERTRAUEN (IN DEMUT)

Normalerweise würde keiner unserer Freunde bewusst etwas kaputt machen, das uns wichtig ist. Es gibt allerdings Ausnahmen.

Stellen wir uns aber einmal Folgendes vor: Unser Freund liebt Honigbrötchen. Er ist gerade dabei, genüsslich in eins hinein zu beißen, da sehen wir, dass sich eine Wespe auf dem Brötchen niedergelassen hat. **WAS TUN WIR?**

Weil keine Zeit bleibt, schlagen wir das schöne Honigbrötchen aus der Hand und es fällt in den Dreck...

Wird er uns fragen, warum wir das getan haben? Vielleicht einmal. Wird er böse sein? Vielleicht kurz. Aber hier ist klar: **Wir wollten ja nur helfen.**

Dass Gott es auch gut meint – das ist für Hiob nicht so leicht zu erkennen. Selbst wir, die wir den Hintergrund der Geschichte kennen, haben vielleicht unsere Fragen/Zweifel...

- Hätte denn Gott auf diese Wette des Teufels eingehen müssen?
- Warum musste sie auf dem Rücken des armen Hiobs ausgetragen werden?

FAKT IST: Es ging Gott zu keiner Zeit nur darum, Recht zu haben, gegenüber dem Teufel. Alles, was er an Hiob geschehen ließ, MUSSTE dem Besten seines Kindes Hiob dienen.

Gott ließ den Teufel gewähren, weil er Hiob so eine **LEKTION IN SACHEN „DEMUT“ UND „VERTRAUEN“** erteilen konnte.

Hiob hatte menschlich gesprochen alles: Er war **reich, weise, eine Führungspersönlichkeit und trotzdem gottesfürchtig.** Ja, er war ein Sünder, aber es gab keine heimliche/öffentliche Sünde in seinem Leben bei der man hätte sagen können: „Diesen Bereich seines Lebens sollte er echt mal in Ordnung bringen!“

Menschlich gesprochen war er einfach ein „toller Kerl und ein vorbildlicher Christ“. Und doch konnte er in einem Bereich seines Glaubens immer noch WEITER WACHSEN – so wie wir alle. **Und das war die DEMUT.**

Hiob lernte es auf die harte Tour, dass er trotz seines äußerlich guten, gottesfürchtigen Lebens, keine Belohnung, sondern Strafe von Gott verdiente.

- Dafür, dass er Gott nicht jede Sekunde über alle Dinge fürchtete, ihn liebte und ihm vertraute
- Dafür, dass er Gelegenheiten ausließ, seinen Mitmenschen zu helfen.
- Für jeden Gedanken, der seinen Mitmenschen nicht das Beste wünschte

Hiob verdiente schon deswegen Strafe, weil er von seiner Mutter die Schulden weiter vererbt bekommen hat, die seit Adam auf der Menschheit liegen.

DAS ERSCHECKENDE: All das, was Hiob durchmachen musste, hat nicht annähernd als Bezahlung dafür ausgereicht, seine Schulden vor Gott zu begleichen!

Hiob war kein schlechter Kerl, aber er war ein „verlorener Sünder“. Diese Einsicht wollte Gott dem Hiob neu schenken/vertiefen. Genau das möchte Gott auch uns täglich neu bewusst machen. Wenn wir mit unseren WARUM-Fragen vor ihn treten... dann ist Gottes Antwort auch an uns (in einer neuere Übersetzung):

„7 »Tritt vor mich hin wie ein Mann! Ich will dir Fragen stellen und du sollst mich belehren! 8 Willst du mir etwa meine Gerechtigkeit absprechen, mich für schuldig erklären, nur damit du Recht behältst? 9 Besitzt du die gleiche Macht wie Gott? Kannst du mit donnernder Stimme reden wie er? 10 Nun, dann schmücke dich mit Hoheit und Pracht, bekleide dich mit Majestät und Herrlichkeit. 11 Lass deinen Zorn hervorbrechen, finde jeden, der stolz ist, und drücke ihn nieder. 12 Siehst du einen Hochmütigen, dann zwing ihn zu Boden, und wirf die Gottlosen an den Ort, wo sie hingehören! 13 Lass sie alle im Staub versinken, bedecke ihr Gesicht mit dem Leichentuch. 14 Dann würde selbst ich dich loben, weil du mit deiner rechten Hand den Sieg errungen hast.“ (Hiob 40,7-14)

WARUM REDET GOTT SO HART, BEINAHE ZYNISCH?

- Um Hiob und uns alle falsche Hoffnung und falsche Sicherheit zu nehmen.
- Damit wir nicht das kleinste bisschen auf unsere Leistungen bauen.
- Damit wir nicht versuchen, den Teufel mit unserer eigenen Kraft entgegen zu treten.

Sondern VERTRAUEN.

- Dass Gott gerecht richtet – nicht wir
- Dass er die Allmacht besitzt uns zu retten – nicht wir

- Dass er uns mit Hoheit und Pracht schmücken wird – nicht wir

Hiob antwortet:

„Ich erkenne, dass du alles vermagst, und nichts, das du dir vorgenommen, ist dir zu schwer.“ (Hiob 42,2)

Ja, Gott ist der **BESTE FREUND** von Hiob und er will auch dein bester Freund sein. Aber unser Freund sieht, dass da etwas an uns ist, dass uns den Tod bringt... **Nicht nur eine Wespe, sondern eine tödliche Schlange.** DER TEUFEL.

Natürlich, er hätte uns selbst unser Problem lösen bzw. ausbaden lassen. Aber dann wären wir verloren. Stattdessen leidet Gott selbst als Mensch an unserer Stelle.

Jesus Christus erduldet Schlimmeres als Hiob. Damit unser Leiden nach diesem Ende ein Ende haben wird.

Nein, wir haben nichts, womit wir uns herrlich bekleiden könnten („mit Majestät und Herrlichkeit“). Gott schenkt dir und mir das königliche Gewand von Jesus.

Was auch immer du in letzter Zeit schönes Gekauft hast – von deine Freunden hast du nichts zu befürchten. Und wenn, dann nicht ohne Grund.

Noch MEHR so bei Gott – deinem allerbesten Freund (durch Jesus):

- Lassen wir uns von ihm immer wieder erklären, WER ER IST
- Vertrauen wir demütig seinen Wegen mit uns

Weil er uns unendlich liebt, wird er uns

- nichts geben, was uns auf dem Weg in den Himmel schadet und
- nichts nehmen/vorenthalten, was uns auf dem Weg dahin hilft.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.